

---

**Medienmitteilung vom 6. Juli 2006**

---

**Berufsfachschulen in Uri sollen zusammengelegt werden**

**Im Kanton Uri werden zur Zeit drei Berufsfachschulen geführt: die Kantonale Berufsschule, die Bauernschule und die Kaufmännische Berufsschule. Im Rahmen eines Projektes wurde geprüft, welche Vor- und Nachteile eine mögliche Zusammenlegung aufweist. Der Regierungsrat ist überzeugt, dass eine Zusammenlegung Vorteile bringt und beabsichtigt die drei Schulen zu einer einzigen Kantonalen Berufsfachschule zu vereinen.**

Der Kanton Uri führt heute zwei Kantonale Berufsfachschulen: die Kantonale Berufsschule Uri und die Kantonale Bauernschule Uri. Weiter besteht ein Vertrag mit dem Kaufmännischen Verein (KV Uri) über die Führung der Kaufmännischen Berufsschule Uri.

In seinem Regierungsprogramm 2004 bis 2008 hat der Regierungsrat festgehalten, dass er die Strukturen der Schulen verbessern will. Unter dieser Zielsetzung wurde geprüft, ob die Zusammenlegung aller drei bestehenden Berufsfachschulen zu einer einzigen Kantonalen Berufsfachschule sinnvoll ist oder nicht. Die Überprüfung erfolgte zwischen Oktober 2005 und Juni 2006 im Rahmen eines Projektes.

Die Überprüfung erfolgte zum jetzigen Zeitpunkt, da die kantonalen rechtlichen Grundlagen zur Berufsbildungsgesetzgebung infolge der Bundesgesetzgebung ohnehin einer Totalrevision unterzogen werden müssen.

Der Regierungsrat hat nun entschieden, dass mit der notwendigen Revision der Berufsbildungsverordnung die rechtlichen Grundlagen geschaffen werden sollen, die drei bisher separat geführten Berufsfachschulen zu einer einzigen zusammenzulegen.

Der Regierungsrat ist überzeugt, dass mit der neuen Struktur den sich in Zukunft stellenden Herausforderungen besser begegnet werden kann, als wenn drei separate Schulen geführt werden.

Das neue Berufsbildungsgesetz auf eidgenössischer Ebene bringt als wesentliche Neuerung den Übergang von der am Aufwand orientierten Einzelsubventionierung (beispielsweise Beitrag an die Lehrerbesoldung) zur pauschalen Finanzierung pro Lehrverhältnis. Dieses neue Subventionssystem wird eine Dynamisierung der Berufsfachschullandschaft zur Folge haben. Um hier für Uri in der Zentralschweiz einen Platz sichern zu können, ist es notwendig, die Kräfte zu bündeln. Gut die Hälfte der Lernenden aus dem Kanton Uri besucht heute eine Berufsfachschule ausserhalb des Kantons. Es ist ein erklärtes Ziel des Regierungsrates, dass vermehrt auch ausserkantonale Lernende die Berufsfachschule im Kanton Uri besuchen. Für diese interkantonale Zusammenarbeit ist der Kanton zuständig. Um sich in der Zukunft innerhalb der Zentralschweiz zu positionieren, braucht es eine aktive Rolle des Kantons. Der Kanton kann einfacher und schneller reagieren, wenn innerhalb des Kantons nur eine Berufsfachschule geführt wird und der Kanton diese selber führt.

Auf Ende des Schuljahres 2005/06 verliessen 478 Schülerinnen und Schüler die obligatorische Schule. Gemäss Schulstatistik zeichnet sich ab, dass bis zum Schuljahr 2009/10 diese Zahl um 10 Prozent und bis 2013/14 sogar um 20 Prozent sinken wird. Die neue Schulstruktur kann flexibler auf diese Änderungen in den Schülerzahlen und auf das geänderte Umfeld (BBG) reagieren.

Der Regierungsrat ist überzeugt, dass ein Zusammenschluss eine Chance darstellt, die gegenseitigen Kompetenzen zu bündeln und so die Position für die Regionale Zusammenarbeit zu verbessern.

Der Regierungsrat wird einen Entwurf für die neue Berufsbildungsverordnung nächstens für eine breite Vernehmlassung frei geben.

**Auskunft**

Josef Arnold, Bildungs- und Kulturdirektor, Regierungsrat: 041 875 22 55

Peter Horat, Direktionssekretär Bildungs- und Kulturdirektion: 041 875 20 50

I:\Regierungsrat\Pressemitteilungen\StrukturBerufsschulen.doc